

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 16 (1909)  
**Heft:** 24

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einriedeln, 11. Juni 1909. Nr. 24 16. Jahrgang.

### Redaktionskommission:

H. Rektor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren Jakob Gruninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, Högkirch, Herr Lehrer Jos. Müller, Goshau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einriedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,  
Insurat-Aufträge aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern.

### Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.  
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung Einriedeln.

Inhalt: Marienverehrung ein Bedürfnis des menschlichen Herzens. — Zu einigen Postulaten der  
It. gall. Erziehungsgelehrtenkonferenz. — Pädagogisches Allerlei. — Konzentration des Unterrichtes.  
— Literatur. — Achtung! — Eine interessante Enquete. — Aus dem kantonen Marus. — Aus  
Kantonen und Ausland. — Inserate.

## Marienverehrung ein Bedürfnis des menschlichen Herzens.

„Und so trat vor allem anderen die gebenedeite Jungfrau, die Mutter des Weltheilandes, in einer eigenen Idee hervor, zu der ihr die griechischen Musen nicht halfen. Der Gruß des Engels half ihr dazu, der sie die Goldselige, die Gottesgeliebte nannte, ihre eigene Demut half ihr dazu, in der sie sich die Magd des Herrn nannte. Aus diesen beiden Bügen floß ihr liebliches Wesen zusammen, das sich dem menschlichen Herzen sehr vertraut machte. Dichter hatten sie mit der Stimme des Engels in zarten Versen oft gegrüßt, zutrauliche Gebete sie liebevoll angerebet; jetzt trat die Kunst hierzu, sie auch sichtbar zu machen, sie und das Kind in ihren Armen, die selige Mutter und die heilige Jungfrau. Keuschheit also und mütterliche Liebe, Unschuld des Herzens und jene Demut, die in der größten Heiligkeit sich selbst nicht kennt, die in tiefer Armut die seligste ihres Geschlechtes ist; diese neue Form der Menschheit ward vom Himmel gerufen: ein Marien-Charakter. Sein unterscheidender Zug ist, wenn ich so sagen darf, jene christliche Unbefangenheit, in der die Mutter von ihr selbst, von ihrer Herrlichkeit, kaum von ihrem Kinde zu wissen scheint, das sie dennoch, das dennoch sie liebevoll umfängt und den Menschen hold ist.“

Herder, „Briefe zur Beförderung der Humanität“, V. (2.), 294—295.